

...naste  
...enmuster  
...ge  
...u. Kissen  
...elntücher

...eige.  
...elannten geben  
...d. das unsere

...renz

...Stuttgart  
...erlöst wurde.  
...atlichen Fried-  
...und danten für  
...auch auf die

...erbliebenen:  
...Huber.

...eige.  
...Verwandten,  
...traurige Wit-

...Alter von 19  
...brem Leibes

...trauer:  
...Dengler.  
...itag 2 Uhr.

...schäft  
...t geht

...dann  
...durch  
...klame  
...einen  
...wird  
...durch  
...presse



...h. Fohlen,  
...Alter von  
...Auswahl

...ior,  
...nebringen.

...Geflügel -  
...stift stets mit  
...zu stillen.

**Bezugs-Preise**  
Monat, einchl.  
Ergänzung A 1.00  
Buchsnummer 10 J  
Erscheint an  
jed. Werktag  
Inhaltsreiche Zeitung  
in 24. Brg. Nagold  
...Hüllen höch. Gewalt  
...heißt kein Anspruch  
...auf Lieferung d. Zeitg.  
...auf Rückzahlung  
...des Bezugspreises.  
...Ergänzung - Adresse:  
...Nagold.  
...Postfach-Nr. 5113.

# Der Gesellschafter

## Nr. 144 Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“ Nagolder Tagblatt mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Schiffelung, Druck und Verlag von G. W. Salfer (Karl Salfer) Nagold

**Anzeigen-Preise**  
Die einseitige Zeile  
aus gerader Schrift  
ab. deren Raum 12 J  
Familien-Anz. 10 J  
Reklame-Zeile 15 J  
Sammelanzeigen  
50 % Aufschlag  
Für das Erscheinen  
von Anzeigen in be-  
stimmten Ausgaben  
und an besond. er-  
wünschten Stellen,  
wie für telepho-  
nische Aufträge u.  
Schlussanzeigen kann  
keine Gewähr über-  
nommen werden.

### Tagespiegel

**Der Austausch der Unterzeichnungsursunden zu dem deutsch-spanischen Handelsabkommen vom 25. Juli 1924 ist in Madrid erfolgt.**

Das französisch-spanische Abkommen über die Unterzeichnung des Waffen- und Munitionsabkommens an der Riffküste ist von den Teilnehmern der französisch-spanischen Konferenz unterzeichnet worden. Der Inhalt des Abkommens entspricht den bereits gemeldeten Einzelheiten.

Ein aus Hongkong stammendes Gerücht, wonach Japan seinen den Krieg erklärt habe, wird in amtlichen japanischen Kreisen Londons für vollkommen unbegründet gehalten. Die japanische Regierung habe bereits erklärt, es sei ihre Politik, übereinstimmend mit den anderen Mächten vorzugehen.

### Südtirol und die große Politik

Seit dem Tage des Friedensschlusses von St. Germain ist das deutsche Südtirol aufgeführt, ein Gegenstand der großen Politik zu sein. Es teilt dieses Schicksal mit Glatz, das für beide Seiten die Dinge schlimmer als für beide durch die Friedensverträge gezogenen Grenzlinien. An der Brennergrenze ist wie an der elbschlesischen für lange Zeit hinaus nicht zu rütteln, man mag das anstreben wollen oder nicht. Nur die Prophezeien der kriegsreifen Bergwelt, die ein zerstücktes Holzstück einer wackelnden Stütze für ebenbürtig halten, werden anderer Meinung sein. Das ist für das Tiroler Volk, das südlich des Brenners so tapfer um die Erhaltung seines deutschen Geistes und seiner deutschen Eigenart kämpft, ein hartes Bewußtsein, aber die politische Einsichtigen unter ihnen nehmen es hin, und denken hoffnungsvoll und doch zukunftsgläubig. So vertragen sie es heute nicht mehr, wenn wir Deutsche in Reichs ihnen sagen, daß uns vor allem gefühlsmäßige Bande mit ihnen verknüpfen. Sie wissen selber nur allzu gut, mit was für schweren Sorgen der großen Politik wir in Deutschland auf Jahre hinaus noch zu kämpfen haben; sie leben unsere gebundenen Hände und verstehen den fast verächtlich klingenden banalen Volksspruch, daß uns das Hand nader sei als der Kopf.

Mit Bedauern denken die Tiroler des Nordens wie des Südens oft an die Zeit zurück, die unmittelbar nach dem Zusammenbruch im Jahre 1918 mit dem Gedanken spielte, sich aus dem Gefüge des alten Reiches zu lösen und einen selbständigen Staat aus ihm zu machen. Ob dann wirklich die Angliederung Südtirols an Italien vermieden worden wäre, wie mancher meint, ist zum mindesten zweifelhaft, ja wenig wahrscheinlich; der Brenner als strategische Grenze, die von der Natur, von Augustus und Dante vorgezeichnet ist, ist eine fixe Idee des Italiens der Gegenwart, gegen die Vernunftgründe nicht aufkommen. Und doch ist der Brenner strategisch wertlos, ist eine Wasser-, nicht Völker-, keine natürliche, kein Trennungsglied, wie auch Flüsse bekanntlich nicht trennen, sondern vereinen. Der Brenner als strategische Grenze Italiens gegen die „Invasion der Barbaren“ ist genau so bedeutungslos wie die Forderum-Franzosen nach dem Rhein als der strategischen Grenze gegen Deutschland; ein Beweggrund nationalistischer Eitelkeit, eine Angelegenheit der Preisgepolitik, nicht mehr. Militärisch wertlos bei dem heutigen Stande der Waffen. Nicht das Sicherheitsverlangen der Italiener, sondern die Rücksicht auf ihr nationales Ansehen ist dabei die Schranke, an der alle Versuche, den alten Zustand irgendwie wieder herbeizuführen, nach auf lange Sicht hinaus scheitern werden. Die Gegner Deutschlands und Österreich-Ungarns führten den Weltkrieg ein unter dem Schlagwort von Selbstbestimmungsrecht der Völker zum Schutze der kleinen Nationen. Sie hielten mit dem letzten Atemzuge der Kraft und fühlten hernach doppelt stark die Gefahr, in der ihr Leben als Nation geschwebt hatte. Darum brach, als sie den Frieden bestimmen konnten, die nationalitische Welle über alle Dämme der Vernunft, und das Selbstbestimmungsrecht der Völker galt nur noch für die kleinen Mitläufer der großen Weltgeschichte. Die Länder der Besiegten wurden verstimmt und aufgeregelt, ihre nationalen Kräfte gedrohen und die Erinnerung in fremden Verwaltungen gegeben aus Furcht, daß das eigene Leben über kurz oder lang sonst ähnlich bedroht sein könnte wie in den Tagen des Krieges von 1914 bis 1918. Das ist die Weisheit der Friedensverträge von Versailles und St. Germain ein Vage, von Neuilly und Trianon von Sevres. Nur die von Sevres, die für die Weltmächten das am wenigsten mochte, ist inzwischen als unhaltbar erkannt worden.

Solange jene Verträge gelten, ist alles Bemühen fruchtlos, das Unrecht, das in ihren Grenzbestimmungen ruht, wieder gutzumachen. Nur in einer Hinsicht besteht eine Möglichkeit, Ersatz für das verlorene nationale Blut zu gewinnen, das durch die neuen Grenzen vergossen wurde; in dem Bestreben des Zusammenchlusses von Deutschland und Österreich. Es ist in der letzten Zeit wieder viel von ihm geredet worden, und die Großen wie die Kleinen unter den Herren der Welt haben sich mit ihm beschäftigt. Hier soll von ihm nur die Rede sein, soweit sein Zustandekommen für Tirol von Bedeutung ist. Für das große Italien und Deutschland eingetretene Nordtirol würde für einschneidend sein; es erwartet vom Anschluss Erlösung aus seiner bedrückten wirtschaftlichen Lage. Für Südtirol wäre die Bedeutung moralisch noch größer, wenn auch in den praktischen Folgen von kaum nennenswertem Einfluß. Aber leider haben ja wir nicht allein zu bedenken, sondern die große Politik mannt sich in diese naturgegebene Zusammengehörigkeit des Deutschen ein und meldet seine Bedenken an. Herr Bensch ist gegen den Anschluss wohl er fürchtet, daß die Sudeten-Deutschen der Tschecho-Slowakei bald dem österreichischen Beispiel folgen könnten; das Italien Mussolinis erhebt Einspruch, weil

es das gleiche von seinem Alt-Adige ohne Stefans Stellung zum Anschluss hat sich unter der Führung des Duce ja merktlich von der entfernt, die seine Vorgänger im Amte des Ministerpräsidenten einnahmen. Beide, Mussolini wie Bensch, ermahnen, daß dann wirklich ein Irredentismus losbrechen könnte, der unerhörte Gebiete erlösen will und dessen löbender Flamme vielleicht dann so reich keine feilschliche Feuerwehr gemessen wäre.

Eines ist jedenfalls klar, der Anschluss Österreichs an Deutschland würde dem Gegner zwar zwischen dem freien Nord- und dem unfreien Südtirol noch verschärfen, die unerwünschte Scheidung auf dem Brenner würde sich noch höherer fühlbar machen. Der moralische Mut aber der Südtiroler in ihrem Abwehrkampf gegen die Entdeutschungsbestrebungen Italiens würde gewaltig gehoben werden, ohne daß darum die italienische Brennergrenze sich in Gefahr wäre. Das Ziel der Südtiroler ist eben vor allem der Schutz und die Bewahrung des Deutschtums: des deutschen Geistes in Kirche, Schule und Haus. Für dieses Ziel kämpfen sie ebenso heilig wie Deutschland um die Freiheit des Rheins und den nationalen Bestand seiner Länder am deutschen Strom. Ihn gelten alle Gedanken, in ihm zu liegen, ist für Südtirol Lebensnotwendigkeit. In dieser nächsten Aufgabe sollten wir Deutsche aus dem Reiche der Bruderstämme Südtirols den Brenner so führen, wie wir es vermögen: dadurch, daß wir Anteil an seinem Schicksal nehmen und ihm zeigen, daß er bei uns nicht vergessen ist. Darüber hinaus kann unsere Hilfe nicht greifen, wenn wir mit den Tirolern auch hoffen dürfen, daß alles dem Wechsel als dem einzigen Weisenden auf Erden unterliegt und vielleicht doch einmal wieder der Tag kommt, wo der Rosenkranz einem gereinten Volk in sein freies Land mit den natürlichen Grenzen erglöh.

Wien, 23. Juni. In der gestrigen Sitzung des Hochschulrates wurde auf Antrag der Rektoren einstimmig eine Entschließung angenommen, die sich dahin ausdrückt, daß der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich mit allen Mitteln zu erstreben sei, da eine andere Möglichkeit für die geistige und wirtschaftliche Gesundung Österreichs nicht gegeben erscheine.

### Die Ausstellung über die Kriegspropaganda im Ausland

Stuttgart, 23. Juni. Heute morgen wurde die vom Arbeitsausschuss deutscher Verbände und der Weltkriegsbücherei vorbereitete, unter dem Ehrenvorsitz der süddeutschen Staats- und Ministerpräsidenten stehende Ausstellung über die Kriegspropaganda im Ausland auf Schloß Rosenstein durch Gouverneur a. D. Dr. Frz. Schnee feierlich eröffnet. Er betonte, es sei von großer Wichtigkeit, sich über die feindselige Propaganda klar zu werden, um ihr begegnen zu können. Die Ausstellung will besonders im Kampf gegen die Schuldfrage von Versailles Anregung und Hilfsmittel bieten. Die Grundlage für eine solche Arbeit sei durch die Erzielung einer gemeinsamen Uebersetzung innerhalb des deutschen Volkes, daß die Schuldfrage von Versailles eine Lüge sei, bereits erreicht. Jetzt gilt es, auch die breiten Massen des Auslandes mit Hilfe des erreichten Dokumentenmaterials, das in den letzten Jahren an das Tageslicht gekommen ist, ebenfalls von der Unwahrheit des Schuldpruches von Versailles zu überzeugen. Der Gründer der Weltkriegsbücherei, Dr. Frank, ergriffte dann einiges über die Entstehung der Weltkriegsbücherei, dankte der württembergischen Regierung dafür, daß sie das Schloß Rosenstein für die Bücherei zur Verfügung gestellt habe und wies ausführlich auf die Wichtigkeit der Propaganda für das politische Schicksal des deutschen Volkes hin. Der Leiter der Weltkriegsbücherei Dr. Felger machte schließlich bedeutungsvolle Ausführungen über das Wesen der Kriegspropaganda der einzelnen Völker, wie sie sich aus dem in der Ausstellung vereinigten Material ergibt. Das deutsche Volk als ein politisch junges Volk, habe allen Grund, seine Aufmerksamkeit auf die Propaganda energischer zu richten. — Die Vortagsreihe wurde mit den Vorträgen von Prof. Dr. Rühlmann-Weipzig über die französische Propaganda (besonders im Rheinland) und von Prof. Dr. Schömann-Wünster i. W. über die Propaganda in Amerika eröffnet.

Den vorangegangenen Begräbnisabend im Festsaal des Hauses des Deutschtums eröffnete der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Erz. Dr. Schnee, Reichspräsident von Hindenburg hatte telegraphisch seine Grüße entboten und den Wunsch ausgesprochen, daß die Lösung die noch so stark in der Welt vorhandene irrige Vorstellung über Deutschland und deutsches Wesen richtig stellen helfen möge. Auch Reichskanzler Dr. Luther und Reichsfinanzminister Dr. a. Schlieben sowie die deutsche Studentenschaft hatten telegraphisch Grüße und Glückwünsche übermittelt. Erz. Dr. Schnee betonte in seiner Rede, daß der Arbeitsausschuss deutscher Verbände seine Arbeit, die er seit vier Jahren auf die Zusammenfassung des zerstückelten Kampfes gegen die Kriegsschuldfrage gerichtet habe und wobei er über 11 000 deutsche Verbände zusammengefaßt habe, mit dieser Tagung auch in Württemberg energisch aufnehmen wolle. Staatspräsident Bazille hielt eine in haarscharfem Geiste und von höherer Worte gesprochene Rede. Er hob den Grundgedanken der werdenden Weltgestaltung darin, daß auch im Völkerleben das Recht an die Stelle der Gewalt trete. Dafür sei auch der Friedensvertrag von Versailles und die Schuldfrage ein Beweis. Denn während früher die Sieger einen Nachfrieden nur mit dem Hinweis auf das Recht des Siegers begründet hätten, habe die Entente angesichts des modernen Rechtsbewußtseins, das nicht mehr wagen können, sondern ihre Zustufung zur Schuldfrage annehmen. Aber gerade daraus ergäbe sich für das deutsche Volk die stiftliche Pflicht, den Kampf gegen die Schuldfrage im Namen des Rechts und des Fortschritts auf

der Bahn zur Erreichung der Gewalt durch das Recht auch im Völkerleben mit aller Energie zu führen, bis die Wahrheit an die Stelle der Lüge getreten sei. Als letzter Redner des Abends sprach Prof. Dr. Hornes über „Gesichtspunkte zur deutschen Aufklärungsarbeit“. In formvollendeter und gedankenreicher Rede versuchte er in Anlehnung an Kant, Goethe und andere Geistesheroen Deutschlands das Wesen des deutschen Volkes zu erklären. Den Frieden von Versailles bezeichnete der Redner als Fölschung der Weltgeschichte, insofern er das deutsche Volk, dessen hohen Wert die Geschichte bewiesen habe, zu Paris unter den Völkern Europas klemmen und ihm das Recht auf Einigkeit und Freiheit bestreiten wolle. Der Kampf für das deutsche Recht sei deshalb auch ein Kampf für die Wahrheit im Aufbau Europas unter gegenseitigen Beziehungen der europäischen Völker.

### Neuestes vom Tage

**Die Aufwertung des Kontrollberichts**  
Berlin, 23. Juni. Der Schlussbericht des veränderten Militärüberwachungsausschusses, der als Grundlage für die Entwaffnungsnotiz vom 4. Juni diente, wurde heute veröffentlicht. Er zerfällt in drei Teile. Der erste Teil enthält das Ergebnis der Generalinspektion der Kontrollkommission über die militärischen Depotwerkstätten, über die Stärke der Reichswehr, die Organisation der Oberkommandos und der Militärverwaltung, ferner die Stärke der Sicherheitspolizei und einen Bericht über die noch vorhandenen militärischen Verbände. Der zweite Teil schildert die Fortschritte in der Abrüstung Deutschlands seit 1922, die in der begonnenen Umänderung der Polizei, in der Umstellung einiger Waffen- und Munitionsfabriken, ferner in der Ablieferung der Ueberschüsse an Material und dem Erlaß von Gesetzen und Verordnungen bestehen. In den geschlossenen Bestimmungen über den Besitz und die Herstellung von unerlaubtem Kriegsmaterial, sowie der Handel mit ihm sei kein Fortschritt festzustellen. Der dritte Teil behandelt die besonderen Fälle, die einen Rückschritt gegenüber den früher festgestellten Ergebnissen der Untersuchung darstellen. Als Rückschritt werden insbesondere die militärische Ausbildung der Jugend, der Spezialkurse der Truppen, die neuen Bauten an der Küste, Veränderungen in der Befehlsgang des preussischen und die Schaffung einer Reservatzone auf der Insel Nordhorn erwähnt. Am Schluß werden die Verstöße gegen die Entwaffnung, die noch abzustellen sind, zusammengefaßt.

### Die Vertreter der Aufwertungsoverbände beim Reichspräsidenten

Berlin, 23. Juni. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute in Gegenwart des Reichsjustizministers die Vertreter der in der Arbeitsgemeinschaft der Aufwertungsoverbände zusammengeschlossenen Verbände. Oberlandesgerichtsrat Best schilderte dem Reichspräsidenten die Entwicklung der Aufwertungsfrage und trug ihm die gegenwärtigen Kompromißvorschläge und die Forderungen und Wünsche der Gläubiger und Sparer hierzu vor. Universitätsprofessor Dr. Grohmann behandelte die Aufwertungsfrage vom wirtschaftlich wissenschaftlichen Standpunkt. Dr. Kreny betonte besonders die Lage der Rentner und die Frage der Rückwirkung der Aufwertungsbestimmungen. Oberleutnant a. D. Gerbler legte die Wünsche der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen und die wirtschaftlichen Noth dieser Kreise dar und Amtsgerichtsrat John sprach besonders über die Aufwertung öffentlicher Anleihen, der Sanfthuben und über die Abgeltungsverordnung. Der Reichspräsident erwiderte, daß er in Verbindung mit der Reichsregierung die ihm vorgetragenen Wünsche einer eingehenden Prüfung unterziehen und beraten werde.

### Um die Regierungsumbildung in Preußen

Berlin, 23. Juni. Das Zentrum hat zur Regierungsumbildung in Preußen Vorschläge gemacht, die den Fraktionen in den nächsten Tagen zugehen. Die Vorschläge des Zentrums werden den Gesichtspunkt der Volkswirtschaft beibehalten und anerkennen, daß die jetzige Regierungszusammensetzung auf die Dauer unhaltbar ist, da ihr eine Mehrheit im Landtag nicht zur Seite steht. Das Zentrum will selbst nicht vor einer Auflösung des Landtags zurückschrecken. Nach seinen Vorschlägen sollen je zwei Stije den Deutschnationalen, dem Zentrum und der Sozialdemokraten, je ein Stij den Demokraten und der Deutschen Volkspartei eingeräumt werden. Als Ministerpräsident komme kein Sozialdemokrat, sondern ein Zentrumsmann oder ein dem Zentrum nahestehender Politiker in Frage. Von deutsch-nationaler Seite wird die Entwicklung der Dinge ohne aktives Eingreifen zunächst abgewartet.

### Zum Fall Höffe

Berlin, 23. Juni. Im Hofe-Untersuchungsausschuss des preussischen Landtags befandete Ripper zu dem von ihm abgegebenen dem. Gutachten, das erste Gutachten habe er auf Grund des bisher gemachten Befundes erstattet. Daraus sei der Schluss auf Selbstmord gezogen worden. Er gebe jetzt die Möglichkeit zu, daß es sich nicht um einen absichtlichen Selbstmord Höffes handle. Höffe habe sich vielleicht nur Ruhe verschaffen wollen und eine etwas größere, an sich nicht tödliche Dosis genommen, die infolge der Ueberfättigung des Körpers mit Giften zur Vergiftung geführt habe. Der Zeuge erklärt, daß ein erheblicher Druck von der Staatsanwaltschaft hinsichtlich der Abfassung des Gutachtens ausgeübt worden sei. Seiner Erinnerung nach habe Medizinrat Störmer als erster den Verdacht des Selbstmordes in einer gemeinsamen Beratung mit Prof. Strohmann und ihm ausgesprochen.



**Die neue oldenburgische Regierung**  
 Oldenburg, 23. Juni. In der heutigen Landtagsitzung wurde die neue Regierung gebildet. Sie legt sich nach dem Abereinstimmen zwischen dem Landesrat der Rechten und dem Zentrum folgendermaßen zusammen: Präsident: der bisherige Präsident von Fündt, der auch das Äußere und das Kultusministerium übernimmt; Finanzminister: der bisherige Ministerialrat Dr. Willers, der auch die soziale Fürsorge versieht; Dr. Dräger, der das Innere und den Verkehr versieht. Die Sozialdemokraten und Demokraten nahmen in einer Erklärung gegen die neue Regierung Stellung. Präsident von Fündt erklärte, daß seine Regierung sich bemühen werde, jodisch, ruhig und unparteiisch zum Besten des Landes zu regieren.

**Frankreichs Unnachgiebigkeit**  
 London, 23. Juni. Wie der „Daily Telegraph“ hört, habe es die französische Regierung Chamberlain gegenüber abgelehnt, Deutschland irgendwelche Zugeständnisse in der Abrüstungsfrage zu machen. Verhandlungen wären ausichtslos. Man erwartet für die nächste Zeit keine deutsche Antwort auf die letzte Abrüstungsnote. Inzwischen habe sich über die deutsche Regierung mit der Militärkontrolle der Verbandsmächte in Verbindung gesetzt, um noch einige Punkte näher zu besprechen, die möglicherweise zu einer Lösung führen könnten.

Ramsey MacDonald veröffentlicht in der amerikanischen Zeitschrift „Nation“ einen Artikel über die Sicherheitsfrage. Er erklärt darin, daß die Vorkläge Briands, denen Chamberlain seine Zustimmung gegeben habe, sicherlich zu neuen Kriegen führen würden. Man gehe noch immer von dem ganz unerschütterlichen Standpunkt aus, daß Deutschland die alleinige Schuld am Kriege trage. Solange diese Auffassung der verbündeten Länder sich nicht geändert habe könne man nicht zu vernünftigen Verhandlungen kommen.

**Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen**  
 Paris, 23. Juni. Staatssekretär Dr. Trendelenburg hat gestern abend eine längere Aussprache mit dem Handelsminister Chauvet über den Fortgang der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Die Aussprache behandelte sich bis nach Mitternacht aus. Die Schwierigkeiten, die in dieser Besprechung erneut zum Ausdruck gekommen sind, liegen nicht nur in der Kürze der Frist bis zu den Parlamentsferien sondern in erster Linie auch in der Materie selbst. Der Erstbesitzer, aus diesen Schwierigkeiten einen Ausweg zu finden, trat erneut zu Tage. Weitere Verhandlungen und Besprechungen werden in den nächsten Tagen folgen.

**Zu den Kämpfen in Marokko**  
 Paris, 23. Juni. Nach einer Hörsitzung aus Tanger trifft der Feind im westlichen Frontabschnitt der spanischen Marokkoprovinz Bordenationen für einen baldigen Angriff. In der Ostzone verstärkt Abd el Krim die Truppen. Abd el Krim hat in Ajdir 12 Dschiballahs mit sich genommen, weil sie bei den Kämpfen von Ben Karrich nicht genügend Widerstand geleistet hätten.

Abd el Krim erklärt sich bereit, mit Frankreich Frieden zu schließen, wenn die Grenzen aufrechterhalten werden, die im Vertrag von Algieras festgelegt wurden und wenn die Unabhängigkeit der Riflande anerkannt würde. Er sei auch bereit, auf Ceuta und Melilla zu verzichten, wenn Spanien ebenfalls die Riflande anerkennen würde. Wenn Frankreich nicht gewillt ist, Frieden zu schließen, werde er den Krieg bis zum Neuesten fortsetzen.

**Verhöhnung der Loge in China**  
 London, 23. Juni. Nach einer Meldung aus Tokio sind in der Mandchurien Unruhen ausgebrochen, die weiter um sich greifen. Es wird angenommen, daß bolschewistische Agenten die Abwesenheit Tschangscholins auszunutzen, um gegen ihn und die Ausländer Aufstände anzuzetteln. Das Ziel sei vielleicht, Tschangscholin zu zwingen, aus Tientsin zurückzutreten. Das diplomatische Korps in Peking hat sich versammelt, um die letzte Antwort der chinesischen Regierung zu prüfen. Der Sowjetbotschafter Karlsen hat erklärt, daß die Sowjetregierung bereit sei, eine chinesisch-russische Zusammenkunft einzuberufen.

In Hongkong streifen jetzt auch die Zeitungsdrucker. Dem Vernehmen nach werden sich auch die europäischen Zeitungsdrucker den chinesischen Arbeitern anschließen. Reuter meldet aus Hongkong, daß alle chinesischen Banken dort geschlossen worden sind, um einen Ansturm ihrer Kunden zu vermeiden. Schwer bewaffnete Wachen sind am Eingang der Banken aufgestellt und die mobilisierten Freiwilligen patrouillieren durch die Straßen.

**Deutscher Reichstag**  
 Bei der ersten Beratung des Gesetzentwurfs zur Änderung der Verbrauchsteuern wurde ein Antrag Brüninghaus (Deutsche Volksp.) auf Entscheidung durch den Ältestenrat in namentlicher Abstimmung mit 173 gegen 116 Stimmen angenommen und die Vorlage selbst dem Steuerauschuß überwiesen.

Dann folgte das Haus die Beratung des Reichsministeriums des Innern mit der Aussprache über das Gesundheitswesen fort. Nach längerer Aussprache wird dieses Kapitel bewilligt. Das Gesetz betr. die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und die Anträge der Kommunisten betr. die Bekämpfung der Tuberkulose und eine planmäßige Geburtshilfe werden dem Ausschuß für Bevölkerungsfragen überwiesen. Die zurückgestellte Abstimmung über den Betrag von 3 687 000 M für die Technische Nothilfe ergibt die Bewilligung nach dem Ausschuhentwurf, nachdem Anträge der Kommunisten und der Sozialdemokraten auf Streichung der ganzen Summe, sowie ein Antrag der Deutschnationalen auf Bewilligung der vollen Summe abgelehnt sind. Damit ist der Haushalts des Innern erledigt.

Beim deutsch-schwedischen und deutsch-finnischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag dankt der Abg. Schücking (Dem.) im Namen der deutschen Gruppe der Interparlamentarischen Union dem alten Ministerium für den Abschluß dieser Verträge.

Abg. Dr. Breitfeld (Soz.) begrüßte die Verträge und dankt dem schwedischen Volke für die Hilfe in der Not nach dem Krieg. Auf Antrag des Abg. Freitagsh-Lorenz (Dnl.) werden die Vorlagen dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung eines von dem Abg. Müller-Franken (Soz.) eingebrachten Gesetzentwurfes zur Verlängerung der Dauer der Erwerbslosenunterstützung im besetzten Gebiet. Der Ausschuß schlägt vor, den Gesetzentwurf abzulehnen, aber die Reichsregierung zu ersuchen, die Dauer der Unterstützung auf 1 Jahr zu verlängern, für die vermehrte Zuweisung öffentlicher Aufträge und Bereitstellung ausreichender Rottlandsarbeiten zu sorgen und

sicherzustellen, daß die Gemeinden den Arbeitslosen, die die Wohlfahrtspflege in Anspruch nehmen müssen, eine wirksame Fürsorge zuteil werden lassen.

Abg. Kirchmann (Soz.) hält den sozialdemokratischen Gesetzentwurf aufrecht und fordert, daß die notwendigen Mittel vom Reich zur Verfügung gestellt werden. Im besetzten Gebiet herrsche ein besondrer Notstand. Im Reich kämen auf 1000 Köpfe 4,6 Erwerbslose, im besetzten Gebiet dagegen 9,3.

## Württemberg

**Stuttgart, 23. Juni. 70. Geburtstag.** Am 24. Juni begeht Kunstmühlbesitzer Tol. Blant-Kanzbach, dessen Name weithin in der Öffentlichkeit einen guten Klang hat, seinen 70. Geburtstag. Blant ist seit Jahrzehnten der anerkannte Führer des Südd. Mälergewerbes, in dessen Dienste er sich mit großer Tatkraft und seltener Opferwilligkeit seit vier Jahrzehnten betätigt. — Wegen Weineids stand der Straßensoldatenschäfer G. Balbach von Bernsdorfen im März 1924 vor dem Schwurgericht. Er soll am 20. März in einer Anklage gegen einen Weineid gefaßt haben. Die Transportgefährdung eines Weineid gefaßt haben. Die Verhandlung ergab aber die Richtigkeit der Anklage, worauf der Angeklagte unter Hebernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen wurde. — Schreinermeister Hermann Berner, der beschuldigt war, sein Wohnhaus in Böblingen in Brand gesetzt zu haben, wurde infolge mangelnder Beweisgründe vom Schwurgericht freigesprochen.

**Jubiläumfeier.** Zur Feier des 50jährigen Bestehens des Allg. Deutschen Jagdvereins fand am Samstag im großen Saal des Stadtgartens eine Jubelfeier statt. Der Herzog Albrecht von Württemberg mit den Herzögen Ulrich, Philipp Albrecht und Albrecht Eugen anwesend. Der Landesvorkommand gab in seiner Begrüßung bekannt, daß Herzog Albrecht das Ehrenprotectorat über den Verein übernommen habe, was in der Bekämpfung großer Beifall fand. Er gab sodann einen Überblick über Geschichte und Tätigkeit des Vereins in den letzten 50 Jahren und schloß mit einem Horrido auf die Deutsche Jagdausstellung.

**Der Massenbesuch in Stuttgart.** Die Nacht vom Samstag auf Sonntag hat ein großer Teil der Besucher Stuttgarts, da sie keine Unterkunft mehr fanden, auf der Rampe und auf den Bödingen der Eisenbahn in der Nähe der Landwirtschaftsausstellung zugebracht; auch die Bänke der Anlagen waren alle von Obdachlosen besetzt. Am Sonntag sind in der Wanderausstellung 72 306 Ausstellungsbesucher gezählt worden.

**Sondermiete für Auswärtige.** Das Württ. Landestheater eröffnet in der Spielzeit 1925/26 (vom 1. September 1925 bis 30. Juni 1926) für auswärtige Besucher wieder eine Sondermiete. Die Sondermiete umfaßt 20 Aufführungen, zur Hälfte Oper und Schauspiel. Die Vorstellungen finden an Sonntagen, ausnahmsweise auch an Samstagen statt und endigen spätestens um 10 Uhr, so daß die Abendzüge nach allen Richtungen noch erreicht werden können. Zeichnung auf die Sondermiete: Durch schriftliche Bestellungen in der Zeit vom 1.—20. Juli an der Logenstube des Großen Hauses. Der Mietpreis (für Oper und Schauspiel gleich) entspricht dem kleinen Tagespreis für Schauspiel. Eine Kenderung der Tagespreise hat die gleiche Kenderung der Mietpreise zur Folge. Kartenausgabe: Die fortlaufende Einlösung sämtlicher 20 Mietkarten in: Bebingung. Die Mietkarten werden für je vier Vorstellungen durch Postnachnahme zugestellt.

**Zum Holzarbeiterstreik.** Montag abend fand hier eine Bolloversammlung der ausgesperrten Holzarbeiter statt, die zu dem Schiedspruch, der ihnen 80 % Stundenlohn bringen sollte, Stellung nahm. Der Schiedspruch wurde in geheimer Abstimmung mit 1093 gegen 156 Stimmen abgelehnt. Der Kampf geht also weiter.

**Vom Tage.** Ede Schloß- und Lindenstraße stieg ein Motorradfahrer mit einem Personentransportwagen zusammen. Der Führer des Motorrads und dessen Mitfahrer wurden mit erheblichen Verletzungen nach dem Katharinenhospital verbracht. — Bei Streitigkeiten, die sich in der Gaisburgerstraße abgespielt haben, wurde morgens 2 Uhr ein 34 Jahre alter Mann aus Remmheim von einem der Persönlichkeiten nach sich nicht bekennenden Mann durch Wasserfische verletzt. Der Geschädigte wurde ins Katharinenhospital eingeliefert. — In einem Hause der Popststraße führte ein 22 Jahre alter junger Mann infolge Unachtsamkeit aus dem Fenster und war sofort tot.

**Bonlanden.** Die Eintauert, 23. Juni. Man hat gegen Senke. Aus vorläufigen Ursachen bestanden seit längerer Zeit Streitigkeiten zwischen den beiden vorzüglichen Fr. Bed und Hermann Weimann, die am Samstag abend zu Täuschlichkeiten ansetzten. Bed bearbeitete die Frau des Weimann mit einer Senke. Als Weimann seiner Frau zu Hilfe eilen wollte, wurde auch er mit der Senke bedroht, worauf Weimann zum Revolver griff und zwei Schüsse auf Bed abgab, die ihn tödlich verletzten. Frau Weimann erlitt einen Keroenschuß und einige leichtere Verletzungen.

**Kornfeld.** 22. Juni. Kleinrentnertag in Kornfeld. Kürzlich hatte die Ortsgruppe des Rentnerbunds in Kornfeld die Kleinrentner Stuttgarts in den blumen geschmückten Festsaal des Gemeindehauses eingeladen. Im Mittelpunkt des Tages stand ein Vortrag von Fr. Jolemans aus Stuttgart, die in gewohnter Frische von ihren alten Weiblein erzählte.

**Gundelsheim.** 23. Juni. Heimattag. / Bauernkriegs-Festspiel. Gundelsheim beging am Sonntag unter sehr starker Anteilnahme von hier und auswärts seinen Heimattag. Der historische Boden Gundelsheim mit seinem herrschenden Schloß Hornegg ist wie kein zweites Platz im württembergischen Unterland zum feillichen Gedenken an den großen Bauernkrieg vor 400 Jahren geeignet. Des Darmstädter Dramaturg Hanns Werner Langen, der aus hiesiger Gegend stammt, hat ein vortreffliches Festspiel verfaßt, das mit viel Beifall aufgenommen wurde.

**Weiderradt.** 23. Juni. Brennender Heuwagen. Im Hof des Spitals war am Sonntag vormittag durch Unvorsichtigkeit eines Spitalmädchens ein mit Heu beladener Wagen in Brand geraten. Da sich in nächster Nähe noch sechs beladene Wagen befanden, war die Gefahr für das Spital und die angrenzenden Häuser sehr groß. Aus dem raschen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verhindern, daß großes Unheil abgemindert wurde.

**Oniebel.** 23. Juni. Wandstarkampf. Der 78jährige Sohn der Witwe Kathrine Zimmermann hatte sich durch einen Holzspalten eine kleine unscheinbare Verletzung am Fuß zugezogen. Nachdem die Wunde annähernd geheilt war, trat plötzlich Wandstarkampf ein, an dessen Folgen der Krabe gestorben ist.

**Neustüben, 23. Juni. Ueberfall.** Zwei Personen gingen nachts auf der Straße von Ohmenhausen nach Behingen. Kurz vor Behingen sprang plötzlich ein Mann aus dem Straßengraben auf und stürzte sich ohne jeden Anlaß mit dem Messer auf sie. Er brachte ihnen Stiche in die Brust und Oberarm bei, so daß die Verletzten ärztliche Hilfe in Neustüben nehmen mußten. Der Täter ist ein etwa 50 Jahre alter Landkammer, der wahrscheinlich in irgend einem Anfall gehandelt hat. Die Behinger bedachten den Angriffslustigen mit einer gebührenden Tracht Prügel.

**Stetten ob Rottweil, 23. Juni. Brand.** Ein Schuppen des Emil Schuler, der größere Holzporräte und allerlei Gerätschaften und auch zwei Schweine enthielt, wurde am Sonntag während des Hauptgottesdienstes ein Raub der Flammen. Der entstandene Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsurache des Brands ist noch nicht aufgeklärt.

**Unterrombach O. A. Nalen, 23. Juni. Jugenddiebstahl.** Die h. In nahen Maderhof wurde dem dortigen Wirt, so lange dieser mit seinen Angehörigen auf dem Felde beschäftigt war, ein größerer Geldbetrag gestohlen. Durch sofortigen Erhebungen wurde eine 12 Jahre alte Schülerin von Hammerstadt als Täterin ermittelt und das unter einem Planenbananen versteckte Geld wieder vorgefunden.

**Rottenburg, 23. Juni. Zum Bischofsjubiläum.** Am Fest Peter und Paul, dem Namenstag des Bischofs Paul Wilhelm von Kepler, wird in den katholischen Kirchen des Landes ein Schreiben des Weibischöflichen Spröhl zum Bischofsjubiläum verlesen werden. Das Schreiben fordert zum Gebet für den Bischof und zum Lobpreis unwandelbarer Treue und Ergebenheit gegen ihn auf. Es schließt mit der Bitte um Unterstützung für eine Jubiläumsgabe an den Bischof.

## Aus Stadt und Land

**Magold, den 24. Juni 1925.**  
 Der Schmerz ist der große Lehrer der Menschheit. Unter seinem Haupte enthalten sich die Seelen.  
 R. v. Ober-Gschwend.

**Badische Banknoten ausgeben.** Nach einer Mitteilung der Badischen Bank werden alle badischen Banknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, zur Ubergabe aufgerufen und verlieren mit Ablauf des 1. Juli 1925 ihre Eigenschaft als Zahlungsmittel. Solche aufgerufenen Banknoten können noch bis 31. Juli 1925 bei den Kassen der Badischen Bank in Zahlung gegeben oder umgetauscht werden.

**Neue Bahnhofsbuchhandlungen.** Die Bahnhofsbuchhandlung hat weitere Bahnhofsbuchhandlungen auf den Bahnhöfen Stuttgart-West, Zullendhausen, Calw und Calw eingegerichtet. Da, wo sich der Betrieb besonderer Bahnhofsbuchhandlungen nicht lohnt, ist der Verkauf von Zeitungen, Zeitschriften und sonstigen Gemeinheitsbüchern durch den Bahnhofsbeamten, so kurzzeit in Halt und Jagfeld, übertragen worden.

**Was ist Obstmoß? — Was ist Obstrotz?** Wie vom Stadtgarten Stadt. Nachrichtenamt mitgeteilt wird, hat die Obstgruppe Württemberg des Vereins Deutscher Rohrnahrungsmittelchemiker für die Beurteilung von Obstrotz und Obstmoß Grundregeln aufgestellt: 1. Obstmoß sind vergorene Getreide, die pro 3 Hektoliter aus 6 Ztr. Äpfeln oder Birnen aus einem Gemisch beider Obstsorten hergestellt worden. 2. Obstrotz sind vergorene Getreide, die aus Äpfeln oder Birnen oder einem Gemisch beider Sorten und unter Verwendung von Wasser (10 Prozent der Stoffausbeute) zu Auslaugen des in den Trebern noch verbliebenen Saftes hergestellt sind. Für die Beurteilung des Obstrotzes, als in Behältern der Obstrotzgetreide an natürlichen Säuren, wie in Zukunft nachfolgende Richtlinien maßgebend: Als obere Grenze Genusmittel im Sinn des Paragraphen 10 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 sind zu bezeichnen und daher zu beanstanden: 1. Obstmoß, die einen Gehalt von 2 Gr. an flüchtigen Säuren und darüber im Liter enthalten. 2. Obstrotz (Obstrotz), die einen Gehalt von 2,5 Gr. an flüchtigen Säuren und darüber im Liter enthalten.

**Zum Tarifvertrag im Bankgewerbe.** Am Freitag sind im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen über die Tarifvereinbarung im Bankgewerbe über die Tarifvereinbarung im Bankgewerbe statt.

**Die Kornrade als Gispflanze.** Mit die schönste Art des sommerlichen Kornfeldes ist die purpurrote Kornrade. Der Landmann aber ist nicht so entzückt über diese Pflanze, wie der Naturfreund. Er weiß, daß die Kornrade nicht nur ein lästiges Unkraut ist, sondern auch ein gefährliche Gispflanze. Ihre Samen enthalten einen Giftstoff, in größeren Mengen eingenommen, kommt bei Weibern wie bei den meisten Haustieren schwere Gichtschmerzen demirkt und selbst den Tod herbeiführen kann. So ist bei allen Haustieren festzustellen, daß die Kornrade, in großen Mengen verabreicht, schwere Gichtschmerzen herbeiführt, selbst den Tod im Gefolge hat; nur das Schwein ist gegen das Kradegift unempfindlich zu sein. Die Kornraden erscheinen in einer starken Keilung der Schilde, des Verdauungsapparats und der oberen Luftwege, wozu Blutüberfüllung im Gehirn und in den Nieren die Aufreibung des Leids sich gesellen.

**Stübingen b. Herrenberg, 24. Juni. Preistafel.** Die Gebrüder Adlung haben sich überaus erfolgreich an der 31. Landwirtschaftlichen Wanderausstellung in Stuttgart beteiligt. Die folgenden Preise sprechen für das hervorragende Können der Gebrüder: In der Klasse 29 für Stuten, 1922 geboren einen 2b-Preis 150 M. und einen 3. Preis 100 M. in Klasse 34 für Stuten, vor dem 1. Januar 1922 geboren, erwiesenen Gebet oder mit 1925 geborenen Fohlen den Ehrenpreis des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten: Bronzenes Staatsehrenschild und 100 M. Preis 200 M. ferner einen 2b-Preis 150 M. in Klasse 36 für Stutfohlen, 1923 geboren einen 1. Preis 120 M. in Klasse 37 Sammlungen jüngerer Fuchsjahre den Siegerpreis des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft 500 M. den Ehrenpreis der Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft, ein Schweinergarntur und 1. Preis 120 M. in Klasse 38 für einen 2b-Preis 500 M. und in Klasse 39a den Ehrenpreis des Westfälischen Pferdestammbuches e. B. Münster 1. Preis 90 M. Sämtliche hier ohne die Stifter genannten Preise stammen vom Württ. Pferdezuchtverein. Auch in der Kinderausstellung hielten die Gebr. Adlung in Klasse 1: Bullen sprunghähig, vor dem 1. Juni 1921 geboren einen 2a-Preis 150 M. vom Rindvieh Zuchtverband für den Württ. Schwäbischwälder, Rottweil a. N.





Der Siebenstufenflug der deutschen Presse. In Berlin-Tempelhof startete am Samstag vormittag ein Junkersgroßflugzeug mit sieben Besatzern der deutschen und österreichischen Presse an Bord zu einem 4000 Kilometer-Rundflug über Mittel- und Nordeuropa.

Medienburgischer Eheprozess. Im medienburgischen Eheprozess der seit 5. Juni bei dem Staatsgerichtshof verhandelt wird, wurden heute mittag folgende Strafentwürfe gestellt: gegen Zeitschel die Todesstrafe, Kerste und Rintel je 4 Jahre Zuchthaus und 500 M. Geldstrafe, Schmidt 4 Jahre Gefängnis und 500 M. Geldstrafe.

Schwerer Motorradunfall. Am Sonntag abend ereignete sich in Hannover infolge Plagens eines Reisens ein schwerer Motorradunfall, wobei die Motorradfahrer Adolf Stadermann und Heinrich Schmiedes verletzt wurden.

Drennendes Motorschiff. Bei Düsseldorf geriet auf einem Motorschiff plötzlich ein Teil der Ladung, die aus 1200 Kilogramm Filmabfällen bestand, in Brand.

Ein mit 105 Personen besetztes Kraftfahrzeug verunglückt. Ein vom Dresdener Wandolinclub „Rigoletto“ mit 105 Personen besetztes Kraftfahrzeug mit Anhänger stürzte am Sonntag abend auf der Rückkehr nach Dresden auf der abfahrenden Eisenbahnbrücke bei Altenberg wahrscheinlich infolge Verlegens der Bremsen in den Straßenrand.

Metallarbeiterstreik in Frankreich und Belgien. Die sozialistische Metallarbeitergewerkschaft von Genf beschloß mit 1600 gegen 35 Stimmen, am 1. Juli in den Streik zu treten.

Schweres Unwetter in Spanien. Nach einer Meldung aus Madrid haben in Spanien schwere Gewitterregen große Heberdammungen verursacht.

Flutkatastrophe in Neufundland. Eine ungeheure Flutwelle gefährdete in Neufundland verschiedene Dörfer und richtete großen Schaden an.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Getreidemarkt, 22. Juni. Monatsgeld und Geld über den Mittelmarkt hinaus schwer zu haben.

Die Krise in der englischen Kohlenindustrie. Die Sechsenhändler werden den Bergarbeitern am Freitag mitteilen, daß das Angebot zwischen ihnen bestehende Abkommen am 31. Juli ablaufen dürfte.

Stuttgarter Börse, 23. Juni. Das Geschäft bewegte sich in sehr engem Rahmen. Es war weder größere Nachfrage noch größeres Angebot zu beobachten.

Berliner Getreidemarkt, 23. Juni. Weizen m.ä. 26,60 bis 26,90, Roggen m.ä. 21,50-21,90, Wintergerste 20,00-21,00, Sommergerste m.ä. 22,60-24,20, Futtergerste 20,00-21,00, Weizenklein 23,70-30, Roggenklein 22,25-30,50, Weizenklein 13,20-13,30, Roggenklein 14-14,20, Haas 300-370.

Stuttgarter Edelmetallmarkt, 23. Juni. Gold 15,30, Silber 96,50, Kupfer 2,88, Zinn 96,50, Eisen 94,50, Zink 95,50.

Märkte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt. Dem heutigen Markt waren 500 Tiere: 32 Ochsen, 16 Bullen, 200 Jungbullen, 157 Jungrinder, 42 Kühe, 848 Kälber, 788 Schweine, 10 Schafe.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for various types of cattle, sheep, and pigs with their respective market prices.

Schweinepreise. Ravensburg: Ferkel 22-30, Säuger 30-35 M. - Gailgau: 30-35 M.

Fruchtpreise. Ravensburg: Weizen 12,85-13,75, Dinkel 13-10, Kernen 14,75, Roggen 11,50, Gerste 12, Haber 10,50 bis 11, Weizenklein 20,50-21, Weizenmehl 17,50-18, Viktorienbier 7-15, Pfefferbohnen 10,50-11, Bohnen 11,50-13, Erbsen 10,70 bis 11, Weizenklein 6,50, Roggenklein 6,25 M. - Ulm: Kernen 4, Weizen 12,50-13,40, Haber 10,70-12, alt 13 M. - Heubühlgen: Weizen 15, Gerste 12,50-13, Unker, Dinkel 9, Haber 2,50-13,20 M. der Reiner.

Der Gebäudebrandhaden für 1925. beträgt 6 Reichspfennige für 100 M. Umlage-Kapital und wolle in aller Eile an unv. Jahrschalter entrichtet werden. Stadtpflege: Lenz.

Amtlicher Lajchenfahrplan für Württemberg und Hohenzollern mit den wichtigsten Anschlußstellen der benachbarten Länder. Sommerdienst 1925. Gültig vom 5. Juni an. Neue ergänzte Ausgabe. Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Cypro-Rosinen für Mostzwecke. Konsum- u. Sparverein Nagold und Umgebung e. G. m. b. H.

Himbeerjast zu haben bei Löwen-Drogerie Gebr. Benz.

Bestes Geschenk: Christliches Vergissmeinnicht. Gedächtnisblätter der Liebe u. Freundschaft für alle Tage des Jahres mit u. ohne Goldschnitt in großer Auswahl bei Buchhdlg. Zaiser Nagold.

Jede Frau und Mutter jede Mädelin u. Schwester braucht die nützlichen Belehrungen u. Ratsschläge der Sänglingspflege in Reim und Bild. Die hohe Auflage - 274. Tausend - beweist die Beachtetheit u. Beliebtheit des Büchleins, das zu A. L. - in der Buchhandlung Zaiser stets vorrätig ist.

Bergebung von Bauarbeiten. Für den Neubau eines Einfamilienhauses für Herrn Dr. Ulmer in Nagold sind die Gipsarbeiten zu vergeben. Die Unterlagen liegen bei Herrn Dr. Ulmer zur Einsicht auf. Offertabgabe Freitag, den 26. Juni 1925. P. Scharrf, Architekt B. D. A.

Maschinen = Verkauf! Ich habe die Einrichtung der Maschinenfabrik Klein-Weißbad b. Liebenthal erworben und stelle zum Verkauf: 4 Drehbänke, verschiedene Größen, 1 Hobelmaschine, 1500x800x800 mm Durchgang, 2 Schapingmaschinen, 270 und 400 mm Hub, 3 Schnellbohrmaschinen, 1 Universal-Fräsmaschine, 2 Kaltfägen, 12 Parallelschraubstöcke, 1 Ambos, Schmiedeherd, Ventilator, Werkbänke mit eisernen Füßen.

Zimmer, am liebsten mit Pension von bestem Herrn sofort gesucht. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes. Gustav Dreifuß, Pforzheim, Salierstr. 48. - Telefon 3220. Freundliches, schön möbl.

Zimmer, am liebsten mit Pension von bestem Herrn sofort gesucht. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes. 2781

Feine Marmeladen! Alle Sorten infolge Räumung gibt billigst ab: Löwen-Drogerie Gebr. Benz. 2780

la. frische Italiener Eier. Konsum- u. Sparverein Nagold und Umgebung e. G. m. b. H.

Müller, im Alter von 17 bis 18 Jahren kann eintreten. C. Büchsenstein, Ischhausen.

1 Knecht und 1 Magd gesucht. Eintritt sofort. Graf Uxkull Rittergut Dürrenhardt

Heute Gesamtprobe 8 1/2, Tendere 8 1/2, Basse Traube.

Sämtliche Farben! Sämtliche Lacke! Alle Sorten Pinsel! Löwen-Drogerie Gebr. Benz, Nagold.

Dienstmädchen, Ordentliches, fleißiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren gegen hohen Lohn für die Haushaltung auf den 1. Juli oder später such! Frau A. Majzke Pforzheim-Brögingen.

Zimmer, Alleinstehende, solide Frau sucht sauberes, einfach möbliertes Zimmer. Angebote an Konditorei Lang erbeten.

Lehr-Berträge bei Buchhandlung Zaiser, Nagold. Suche für 1. Juli oder später tüchtiges, kräftiges Mädchen.

Gejucht werden zum sofortigen Eintritt: 1 Schreinerlehrling, 1 Hof- und Wagen-Schmiedlehrling, 1 Müllerlehrling.

Bez.-Arbeitsamt Nagold. 4-5000 Mk. gegen 1. Doppel sofort gegen guten Zins gesucht. Angebote unter S. Nr. 2784 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Mädchen, Ein 15-jähriges, ehrliches, williges Mädchen wird gesucht. Von wem? sagt die Geschäftsst. des Blattes.